

Vorwort

Wir freuen uns, dass eine weitere Neuauflage der Checkliste Neonatologie „fällig“ wurde. Im Rahmen dieser Neuauflage haben wir alle Inhalte überprüft und aktualisiert, ein paar Themen, beispielsweise die differenzierte Dosierung von Antibiotika, neu hinzugenommen und einige wenige Fehler verbessert – und hoffentlich keine neuen hinzugefügt. Das nun bereits über ein paar Jahrzehnte bewährte Konzept der Checkliste Neonatologie, kein Lehrbuch, sondern ein schnelles Nachschlagewerk zu sein, haben wir natürlich beibehalten. Besonders auf dem Smartphone ist die Checkliste in vielen Kliniken Tag und Nacht eine wichtige Informationsquelle bei der Versorgung von Neu- und Frühgeborenen.

Wir danken allen „alten“ Autorinnen und Autoren, die sich wieder zur Mitarbeit bereitgefunden haben, und den „Neuen“, dass sie sich mit Begeisterung an die Aktualisierung der vorhandenen Texte gemacht haben. Es ist daraus ein echtes Gemeinschaftswerk entstanden, dessen inhaltliche Empfehlungen sich an der bestmöglichen Evidenz orientieren. Aufgrund der Auflagenhistorie des Buches haben inzwischen häufig mehrere Autorinnen und Autoren zu einem Kapitel beigetragen – um ihre Leistung zu würdigen, sind diejenigen, die nicht mehr aktiv an dieser Neuauflage beteiligt waren, zu Beginn des Buches aufgeführt.

Wir möchten unverändert betonen, dass es zwar zu vielen Fragen und Problemen Leitlinien und Metaanalysen gibt, welche aber kritisches Hinterfragen nicht ersetzen. Evidenzbasierte Medizin beruht auf dem gewissenhaften und wohlüberlegten Einsatz des derzeit aktuellen Wissensstandes zu Behandlung und Prognose. Sie relativiert Intuition, Erinnerung an eigene Erfahrung, „Expertenmeinung“ als Basis für Entscheidungen und berücksichtigt die Werte und Präferenzen der Patienten (bzw. Eltern) bei der Wahl der Behandlung. Da auch die beste Evidenz einer gewissen Subjektivität und auch Irrtümern unterliegt, ist sie laufend einem Wandel unterworfen. Klinisches Handeln muss deswegen ergänzt werden durch das aus der Praxis geborene Prinzip „Überall geht ein frühes Ahnen dem späteren Wissen voraus“ (Alexander von Humboldt). Wir beanspruchen deswegen bewusst, nicht endgültige Antworten gegeben, sondern nur den „bestmöglichen Irrtum“ auf aktuelle Fragen und Probleme der Neonatologie formuliert zu haben. Eigenes Nachdenken ist daher nicht nur erwünscht, sondern gefordert!

Der Alltag und die Praxis der klinischen Medizin kommen nicht ohne einen Erfahrungsschatz der Tradition aus. Da die Autorinnen und Autoren aus sehr vielen Kliniken stammen und wir uns bei der Abfassung der Texte gegenseitig kontrolliert und kritisiert haben, sollten nicht belegte oder umstrittene Methoden mit allenfalls lokaler Relevanz weitestgehend vermieden sein.

Literaturangaben gibt es im Konzept der Checkliste nicht. In der eRef-Version der Checkliste sind aber dennoch zu einzelnen Kapiteln weiterführende Literaturangaben verfügbar, soweit die Autorinnen und Autoren dies für wichtig erachtet haben. Darüber hinaus haben wir informative Internet-Seiten, z. B. AWMF-Leitlinien, und andere zugänglichen Seiten, die sich u. U. schneller ändern als eine Neuauflage der Checkliste möglich ist, in den Text integriert.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Thieme-Verlages, allen voran Frau Dr. Melanie Schäfer, für die offene, kompetente und sehr geduldige Zusammenarbeit recht herzlich.

Wir gedenken mit dieser 8. Auflage auch Prof. Reinhard Roos, der im März 2025 verstorben ist. Herr Prof. Roos hat aus dem „rosa“ Heft von Prof. Versmold zunächst ein „blaues“ Buch, das Neo-ABC, und dann 2001 zusammen mit dem Thieme Verlag die erste „Checkliste Neonatologie“ realisiert. Herr Prof. Roos wird uns mit dieser jahrzehntelangen Aktivität in nachhaltiger Erinnerung bleiben.

Liebe Leserinnen und Leser, trotz aller Sorgfalt lassen sich unklare Formulierungen oder fehlende Angaben auf Alternativen nicht vermeiden. Wir sind deswegen wie bisher für Ihre Hinweise auf mögliche Verbesserungen sehr dankbar!

München, April 2025

Orsolya Genzel-Boroviczény, Claudia Nußbaum